

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

1., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

24. April 1948

Blatt 618

Gemüsepflänzchen für Ernteländler

Die Magistratsabteilung 53, Siedlungs- und Kleingartenwesen, gibt am Dienstag, den 27. April, und am Mittwoch, den 28. April, in der Zeit von 8 bis 16 Uhr im städtischen Reservegarten Wien 2., Vorgartenstraße 160, die erste Partie Gemüse-pflänzchen (Frühgemüse; Kopfsalat, Kohlrabi, Kohl und Weißkraut) nur an Ernteländler gegen Vorlage und Abstempelung der Erntelandausweiskarte für 1948 und der Ernteland-Evidenzkarte für 1948 aus. Spesenbeitrag 3 Schilling.

Packmaterial ist mitzubringen. Ein Rechtsanspruch auf Ausfolgung besteht nicht.

Zählung der Zusatzkarten

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Alle Arbeiter, Schwer- und Schwerstarbeiter geben bis spätestens 30. April den Abschnitt 8 ihrer Zusatzkarte der 40. Versorgungsperiode bei jenem Kleinverteiler ab, bei welchem sie mit Erdäpfeln rayoniert sind. Der Kleinverteiler rechnet diese Abschnitte bis längstens 8. Mai in seiner Verrechnungsstelle ab und gibt sofort die dort erhaltene Bestätigung an seinen Erdäpfel-Großverteiler weiter. Der Großhandel meldet den Bedarf bei der Verteilerstelle an.

Entfallender Parteienverkehr

Am Dienstag, den 27. April, entfällt in der Magistratsabteilung 53 - Siedlungs- und Kleingartenwesen - wegen der Übersiedlung in das Bürohaus I., Dominikanerbastei 24 der Parteienverkehr.

Wien, am 24.4.1948

Lebensmittelausrufe

Für die Woche vom 26.4. bis 2.5.1948 Wien

Ware:	Normalkarteneinprägung										Zusatzkartenmengen										
	Ist		Ick		K		Jgd		E		Sst		S		A		B		M		
	0-3		3-6		6-12		12-18		über 18		Schwersch.		Schwerw.		Arbeiter		Angestellte		Minder		
	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	
Brot	g	100	1/4	500	1/4	500	1/4	500	1/4	500	1/4	1750	1	1400	1	350	1				
~	"			300	1/2	500	1/2	1000	1/2	1000	1/2										
~	"					200	1/3	300	1/3	300	1/3										
~ (Brotkleinabschn. 1. Woche)	"	200	1/4 St	200	1/4 St	500	1/4 St	750	1/4 St	750	1/4 St										
Weißes Kochmehl	"	300	1/4	300	1/4	300	1/4	450	1/4	450	1/4										
Seefische	"			130	9	130	9														
~ (Fleischkleinabschn. 1. Woche)	"			130	1 St	130	1 St	260	2 St	260	2 St										
Schmalz	"	40	10	90	10	160	10	180	10	150	10	190	3	120	3	80	3	40	3	120	3
~ (Fettkleinabschn. 1. Woche)	"			30	6 St	30	6 St	50	10 St	50	10 St										
Butter	"	100	9*																		
Kaferflocken	"			80	32	200	32	290	32	50	32	200	11*	200	11*						
~ (Nährmittelabschnitt)	"			100	1	100	1	100	1	100	1										
Dr. Reih's-Kindernährm.	"	300	30*																		
Weizengries	"			200	35	200	35														
Marmelade	"			100	30*	100	30*	100	30*			90	6*	90	6*	90	6*	90	6*	90	6*
Popfen (MILCHKARTE)	"							100	P*												
Zucker	"	250	29*	250	29*	250	29*	180	29*	180	29*	70	9*	70	9*					210	9*
Essig	lt	1/4	31*	1/4	31*	1/4	31*	1/4	31*	1/4	31*										
Fischkonserven (CANADA)	g											397	2	397	2	397	2	397	2	397	2
Hülsenfrüchte	"											580	4*	480	4*	480	4*	80	4*	550	4*
Rum	lt											1/4	7	1/4	7	1/4	7	1/4	7		
Virschmilch täglich	"	3/4		1/2																	1/2
Magermilch - "	"					1/4															
Erdäpfel (EINLAGERUNGS-KARTE 35/42)	g	1400	C	2800	C	2800	C	2800	C	2800	C										
~ (ERDÄPFELKARTE 35/42)	"	700	40	1000	40	1000	40	1000	40	1000	40	700	40	700	40	700	40				
~ (BEIPLÄTTER - Kleinabschn.)	"			400	4 St	400	4 St	400	4 St	400	4 St										
KALORIENDURCHSCHNITT		1159		1440		1660		1912 (S)		1701		3148		2892		2328		1914		2605	

Die Ausgabe einer eigenen Angestelltenzusatzkarte auf Grund ihres Alters für die Jugendlichen ist aus technischen Gründen nicht mehr durchführbar; die Zuteilungen des Angestelltenatz (211 Tageskalorien) für Jugendliche von 12 bis 18 Jahre sind im Aufruf auf die Lebensmittelkarte Jgd bereits enthalten

Abschnitte 9, 10, 32 und 33 mit Aufdruck "SV" sind ungültig
 Zuckerkleinabschnitte werden erst in der vierten Woche aufgerufen
 397 g = eine Dose zu 14 Unzen; Ausgabe in Fischkleinhandelsgeschäften
 Ausgabe in Spirituosefachgeschäften, Drogerien und Lebensmittelkleinhandelsgeschäften
 Nur für Inhaber von Einlagerungskarten; Aufruf gilt für zwei Wochen;
 Kalorienanrechnung wochenweise
 für Nichteinlagerer (laufender Bezug); die Sonderabschnitte A - F der Erdäpfelkarte 35/42 sind ungültig
 Nach Maßgabe der Anlieferung
 Abschnitte sind zu entwerfen, alle übrigen abzutrennen!

Der 14. Turnus der Schwedischen Kinderausspeisung

Ab Montag, den 10. Mai, werden der 2., 10. mit Ober-Laa, 11., 13., 17., 18., 19. und Teile des 24. und 25. Bezirkes wieder der Schwedischen Kinderausspeisung angeschlossen.

Teilnahmeberechtigt daran sind alle Kinder, die zwischen dem 1.1.1942 und dem 1.7.1945 geboren sind, sowie die zwischen dem 15.9.1941 und 31.12.1941 geborenen Kinder, die laut Schulbestätigung nicht die Schule besuchen.

Anmeldungen Dienstag, den 27. April, für A bis K, Mittwoch, den 28. April, für L bis R und Donnerstag, den 29. April, für S bis Z von 9 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr bei folgenden Stellen: 2., Pazmanitengasse 17 (Schule), 10., Waldmüllerpark 1, 11., Enkplatz 4, Magistratisches Bezirksamt, 13., Lainzer Straße 148, 17., Elterleinplatz, Magistratisches Bezirksamt, 18., Paulinengasse 9, 19., Obkirchergasse 8 und 19., Heiligenstädter Straße 86.

Für Ober-Laa und die Orte im 24. und 25. Bezirk, die der Ausspeisung angeschlossen werden, wird die Anmeldung Donnerstag, den 29. April, in den Ortsvorstellungen durchgeführt.

Meldezettel, Geburtsschein und Lebensmittelkarte der 40. Kartenperiode sind mitzubringen.

Aufnahmsprüfung für die Fürsorgeschule der Stadt Wien

Die Aufnahmsprüfung in den 1. Jahrgang der Fürsorgeschule der Stadt Wien, in Wien 12., Rosasgasse 8, 2.Stock, findet am Mittwoch, den 12. Mai, um 9 Uhr statt.

Handgeschriebene Aufnahmsgesuche mit Angaben über Vorbildung und Lebenslauf sind bis Freitag, den 7. Mai, in der Zeit von 13 bis 17 Uhr in der Schule persönlich abzugeben.

Zulassungsbedingungen: Österreichische Staatsbürgerschaft, Unbescholtenheit, erreichtes 18. Lebensjahr und eine über die Pflichtschule hinausgehende Schulbildung (Matura, Frauenberufsschulen usw.).

Musik und Kindersang zu Ehren des Bürgermeisters

Der heutige Geburtstag des Bürgermeisters brachte eine große Zahl von Gratulanten, die ins Rathaus kamen, um jeder auf seine Weise, Bürgermeister Dr.h.c. Körner, den Dank für seine unermüdliche Arbeit auszudrücken.

Als erste kamen um 7 Uhr junge Mädchen und Burschen der Chorvereinigung "Jung Wien", um dem Bürgermeister ihr bereits traditionelles Morgenständchen zu bringen. Die nächsten Gratulanten waren die ehemaligen Kameraden des Militärverbandes unter denen auch Nationalrat General a.D. Winterer und Stadtrat Albrecht ihr Glückwünsche überbrachten.

Dann kam eine Abordnung der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten unter der Führung ihres Präsidenten Stonner. Präsident Stonner betonte, daß es den Gemeindebediensteten ein Herzensbedürfnis sei, dem Bürgermeister zu diesem Tag zu gratulieren. Der Bürgermeister dankte und stellte nochmals fest, daß alle Ehrungen, die ihm am heutigen Tage zu Teil würden, vor allem eine Würdigung der Arbeit und der Mühen jedes einzelnen Gemeindebediensteten seien.

Auch der Leiter des Wiener Städtischen Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes, Chefarzt Dr. Rothy überbrachte die Wünsche seiner Mitarbeiter zu diesem Tag.

Eine besondere Freude bereitete dem Bürgermeister der Besuch von 50 Kindern aus den verschiedenen Kindergärten Wiens und 20 Kindergärtner-Schülerinnen, die mit Stadtrat Dr. Freund und Zentralinspektor Tesarck gekommen waren. Die Kleinen sangen mit frischen Stimmen ein paar Lieder und jedes einzelne Kind gab dem Bürgermeister ein Sträußchen Blumen. Zur Belohnung bekamen sie eine Riesentorte, die dem Bürgermeister von der WÖK zum Geburtstag gespendet worden war. Unter großem Jubel wurde sie gleich anschließend verzehrt.

Dann kam eine Delegation der Aktion "Jugend am Werk" unter der Führung von Gemeinderat Mistingger.

Ein besonderes Geschenk hatte sich die Stadt Zürich ausgesucht. Stadtrat Afritsch übergab dem Bürgermeister in Anwesenheit der Stadträte Dr. Freund und Novy einen Brief des Stadt-

Ehrungen, die ihm am heutigen Tage zu Teil würden, vor allem eine Würdigung der Arbeit und der Mühen jedes einzelnen Gemeindebediensteten seien.

präsidenten von Zürich, Dr. Lüchinger und des Arbeitsausschusses der Aktion "Zürich hilft Wien", in dem der Stadtpräsident dem Bürgermeister zum heutigen Tag seine besten Wünsche übermittelt und als Festgabe 20.000 kg Mehl, 13.000 kg Zucker und 7.000 kg Reis für die Wiener Kinder zur Verfügung stellt.

Eine Abordnung des ASKÖ waren die nächsten Gratulanten. Sie widmeten dem Bürgermeister als ehemaligen aktiven Mitglied und Förderer des Arbeitersportes eine Ehrenplakette. Im Anschluß daran kam eine Jugendgruppe der Gewerkschaft der Gemeindeangestellten, um auch ihre Glückwünsche abzustatten.

Dann fanden sich gleich drei Gratulantengruppen auf einmal ein. Unter der Führung von Stadtrat Dr. Matejka waren Abordnungen der Wiener Symphoniker, der Modeschule und der Musikschule der Stadt Wien erschienen, um ihren Glückwunsch darzubringen. Die Wiener Symphoniker spielten eine Serenade von Richard Strauß, die Modeschülerinnen überreichten eine geschmackvoll ausgeführte Kasette, deren Inhalt die verschiedenen Stationen der Mode im Leben des Bürgermeisters auf wunderbar ausgeführten Zeichnungen zeigt und die Abordnung der Musikschüler brachte einen Chor zu Gehör.

Erde vom Grab eines Freiheitskämpfers

=====

Die Stadt Wien hat in Erfüllung des Wunsches der Stadt Leipzig dieser eine Urne mit Erde von dem Grabe Robert Blums, der, in Leipzig geboren, im Jahre 1848 in Wien im Kampfe um Recht und Freiheit fiel, übersandt.

Zusatzkarte zur Brennstoffkarte

=====

Das Hauptwirtschaftsamt Wien gibt bekannt:

Haushalte, die weder Gas noch Strom und keinen Petroleumbezugsausweis für Kochbedarf besitzen, erhalten eine Zusatzkarte zur Brennstoffkarte für Kochbedarf. Diese Verbraucher haben sich unter Vorlage ihrer Brennstoffkarte für Kochbedarf sowie einer Bestätigung der Hausinhabung oder deren Stellvertretung darüber, daß in ihrer Wohnung weder Gas noch Strom eingeleitet ist, bei den zuständigen Kohlenreferaten der Magistratischen Bezirksämtern zu melden. Nach Überprüfung werden an diese Verbraucher Zusatzkarten zur Brennstoffkarte für Kochbedarf ausgegeben.

Ab nächster Woche Tuberkulosen-Fürsorgestelle im 25. Bezirk

=====

Die Tuberkulosen-Fürsorgestelle für den 25. Bezirk, Maurer, Valentingasse 12, ist ab der kommenden Woche geöffnet. Ordinationsstunden jeden Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr. Sprechstunden der Fürsorgerin jeden Dienstag von 8 bis 11 Uhr.

Das Gratulieren nahm kein Ende

=====

Den Höhepunkt in der endlosen Reihe der dem Bürgermeister gratulierenden Abordnungen bildete die Huldigung der Wiener Schulkinderjugend. Jeder Bezirk und jede Schulgattung, sowohl die Volks-, Haupt- und Mittelschulen wie auch die Bildungsanstalten für Lehrer und Kindergärtnerinnen, ferner die Berufsschulen, unter denen die Zuckerbäckerlehrlinge besonders auffielen, schickten ihre Vertreter. Um 10 Uhr vormittags stand die festlich gekleidete Schar der Knaben und Mädchen mit dem zweiten Präsidenten des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, und anderen Funktionären des Wiener Schulwesens im Roten Salon des Rathauses, um ihrem Bürgermeister Glückwünsche zu überbringen. Wieder war es ein Meer von Blumen und kleinen, zumeist selbstverfertigten Geschenken, die der grossen Geburtstags-Gabeztisch von neuem bereicherten.

Als nächste Gratulanten erschienen der Delegierte der Schweizer Spende in Österreich, Hans Stuber, und Univ.-Prof. Dr. Reutter, der Leiter des Volksgesundheitsamtes im Bundesministerium für soziale Verwaltung.

Gegen 11 Uhr fanden sich die Spitzen der Beamtenschaft des Magistrats und die Direktoren der Städtischen Unternehmungen, geführt von Magistrats-Direktor Dr. Kritscha, ein. Er sprach im Namen der gesamten Beamtenschaft herzliche Glückwünsche aus. Der Bürgermeister dankte für die bisherige aufopfernde Arbeit und forderte die Erschienenen auf, auch weiterhin ihre ganze Kraft in den Dienst der Stadt Wien und ihrer Bevölkerung zu stellen.

Zwischen den Delegationen fanden sich immer wieder einzelne Gratulanten ein, um Glückwünsche und Geschenke zu überbringen. Das Arbeitszimmer des Bürgermeisters und die beiden anschliessenden Räume glichen bald einem einzigen Blumengarten, dessen Duft sich bis in die nüchternen Gänge dieses Teiles des Rathauses zog.

Eine Delegation des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Österreichs, bestehend aus dem Vorsitzenden Nationalrat Koplenig, den Gemeinderäten Dr. Altmann und Lauscher und dem Parteisekretär Fürnberg, überbrachte dem Bürgermeister als Geschenk ein Ölgemälde "Wien, Frühjahr 1945".

Im Namen der Schwedenhilfe kam ihr derzeitiger Leiter, Oberleutnant Nicodemi, um dem Bürgermeister die besten Geburtstagswünsche zu übermitteln. Der Bürgermeister dankte dem Leiter der Schwedenhilfe für sein Erscheinen und betonte, dass es ihn besonders freue, einen Vertreter des schwedischen Volkes heute bei sich begrüßen zu können.

Dann waren noch Vertreter der katholischen Jugend im Rathaus erschienen und gegen Mittag kam der Beauftragte des Sowjetischen Hochkommissars, Generalobersten Kurassow, um dessen Glückwünsche zu übermitteln.

Hunderte Glückwunschsreiben =====

Für die grosse Popularität Bürgermeister Körners zeugen auch die vielen Glückwunschsreiben und Telegramme, die in den letzten Tagen eingetroffen sind. Sie kamen nicht nur von nahezu allen in der Öffentlichkeit tätigen Persönlichkeiten unserer Stadt sondern aus allen Bundesländern und von den meisten diplomatischen Vertretungen in Wien. Unter den hunderten Briefen, Telegrammen und Glückwunschkarten sind solche von den Bürgermeistern der meisten österreichischen Städte, von unzähligen Organisationen der Sozialistischen Partei, von Betrieben und Anstalten, von Wissenschaftlern, früheren Kameraden und anderen Freunden und Verehrern.

Aus der Fülle der bis heute eingegangenen Glückwunschschriften und -Telegramme sind hervorzuheben Glückwünsche von Bundeskanzler Dr. Ing. Figl, und nahezu aller Mitglieder der Bundesregierung, des Landeshauptmannes Reither und der niederösterreichischen Landesräte Ing. Kargl und Steinböck, des Kardinal-Erzbischofs Dr. Innitzer sowie des Superintendenten der Evangelischen Kirche, des Landeshauptmannes von Oberösterreich Dr. Gleissner, des Landeshauptmannes von Kärnten Wedenigg, sämtlicher Rektoren der Wiener Hochschulen, der Künstlervereinigungen, der Österreichischen Hochschülerschaft und des Präsidenten der Akademie der Wissenschaften, Ficker.

Von den in Wien wirkenden Diplomaten haben schriftlich gratuliert: der politische Vertreter der Sowjetunion, Koptjelow, der Gesandte der C.S.R. Borek-Dohalsky und der stellvertretende Geschäftsträger Dr. Mrzena, der türkische Gesandte Seymann und der Gesandte der chinesischen Republik, der dem Bürgermeister eine reizende chinesische Porzellanfigur zum Geschenk machte. Unter den Glückwunschschriften befinden sich ferner solche von der ^{Osterreichischer} Liga der Vereinten Nationen ⁺, der Österreichisch-Amerikanischen Gesellschaft, der Liga für Menschenrechte, des World Jewish Congress, des Direktors der Wiener Staatsoper, Prof. Salmhofer und des Burgtheaterdirektors Aslan, der Allgemeinen Poliklinik, der Kammer der gewerblichen Wirtschaft und der Arbeiterkammer Wien, ⁺ der Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion, des Britischen Arbeitsamtes, der Wiener Messe A.G. und des Dorotheums.

Sinnvolle Geschenke

=====

Dem Bürgermeister wurden von den Abordnungen neben einem wahren Blumengarten eine grosse Anzahl schöner und zum Teil sehr wertvoller Geschenke überreicht. Von den reichbesetzten Gabentischen sollen einige besonders markante Beweise der Verehrung und Liebe hervorgehoben werden.

Der Chinesische Gesandte widmete dem Bürgermeister eine Porzellanfigur einer Chinesin von hoher künstlerischer Qualität. Der Präsident der Künstlergemeinschaft Künstlerhaus, Prof. May, überbrachte dem Bürgermeister ein Gemälde, der akad. Maler O.R. Schatz, einer der Preisträger der Stadt Wien, überbrachte drei

Aquarelle, Motive des kriegsbeschädigten Wien darstellend. Die Fortbildungsschule der Zuckerbäcker sandte ein wahres Kunstwerk eines Korbes mit Schleifen in den Farben der Stadt Wien und dem Wiener Wappen, alles aus Zucker und gefüllt mit feinsten Zuckerbäckereien; die Fortbildungsschule der Lederarbeiter brachte eine wunderbar gearbeitete Schreibmappe aus Leder; die Modeschule der Stadt Wien brachte Modedarstellungen markanter Entwicklungsstadien der letzten 75 Jahre. Die Sozialistische Fraktion des Wiener Gemeinderates widmete den Bürgermeister zu seinem 75. Geburtstag eine Bronceplakette, die der Bildhauer-Prof. Hoffmann erst in den letzten Wochen vom Bürgermeister angefertigt hatte, sowie ein künstlerisches Photoalbum mit den Bildern seiner engsten Mitarbeiter in Rathaus. Die Sozialistische Fraktion des Nationalrats spendete ihren Mitglieder zum 75. Geburtstag eine kostbare Schreibtischgarnitur, die Reichsparteileitung der S.P.Ö. das erste Exemplar der wiedergeschaffenen Viktor Adler-Plakette und die Mitglieder des Wiener Stadtsenates eine Mappe von Aquarell-Karikaturen ihrer selbst, die der Maler V. Pfeffer geschaffen hat.

Die offizielle Geburtstagsfeier

In den Mittagsstunden versammelten sich die Mitglieder des Wiener Stadtsenates in Rathaus zu einer Geburtstagsfeier, zu der auch die Spitzen des Staates und die Mitglieder der Bundesregierung geladen waren. Erschienen waren der Bundespräsident Dr. Renner, Vizekanzler Dr. Schärf, die Bundesminister Dr. Zimmermann, Dr. Gerö, Uebeleis und Sagneister, der Präsident des Nationalrates Kunschak, Alt-Bürgermeister Seitz, in Vertretung der niederösterreichischen Landesregierung Landesrat Stika und sämtliche Mitglieder des Wiener Stadtsenates.

Vizebürgermeister Honay begrüßte in Namen des Stadt senates die Festgäste und gab der Gefühle der Freude und Genugtuung der Mitglieder des Stadt senates Ausdruck, dass der 75. Geburtstag unseres Bürgermeisters einmal Gelegenheit gibt, die grossen Verdienste zu würdigen, die sich Bürgermeister Dr. h. c. Körner in den drei Jahren seiner Amtstätigkeit um die Stadt Wien und ihre Bevölkerung erworben hat. Namens des Stadt senates und zugleich in Auftrage der Sozialistischen Fraktion richtete er an Bürgermeister Körner herzliche Worte des Dankes und herzliche Glückwünsche.

(Folgen noch Auszüge der weiteren Reden)

Bundespräsident Dr. Karl Renner sagte einleitend, am Tag der Befreiung gab es noch kein Österreich. Es gab auch in der russischen Zone keinen Ansatz einer Staatsverwaltung. Da war es einzig und allein Wien, das Österreich und den Staat vertreten hat. Die Herren, die sich damals der Aufgabe unterzogen haben, die Verwaltung Wiens aufzurichten, haben sich ein außerordentliches Verdienst erworben, denn wäre Wien damals der Anarchie verfallen und hätte Wien nicht verstanden, sich selbst aufzurichten, es wäre auch mit der Aufrichtung ganz Österreichs anders geworden. Da war es wirklich ein Glücksfall, daß die Proponenten der politischen Parteien ihre Augen auf Körner geworfen und Körner zum Bürgermeister bestellt haben. Als Bundespräsident drängt es mich, in dieser Stunde auszusprechen, was der Bund der Gemeinde Wien und damit Bürgermeister Körner zu danken hat.

Der Bundespräsident überreichte sodann den Bürgermeister die von ihm zur Ehrung besonders verdienstvoller Persönlichkeiten gewidmete Plakette in Silber.

Vizekanzler Dr. Schärf überbrachte die Glückwünsche der Bundesregierung und führte unter anderen aus. Die Gewalt der provisorischen Regierung hat sich in April und Mai 1945 praktisch nur auf Wien und Niederösterreich erstreckt. Das Verständnis der Repräsentanten von Wien und Niederösterreich, des Bürgermeisters Körner und des damaligen Landeshauptmannes Ing. Figl haben es ermöglicht, in der schwierigen Zeit des Aufbaues eine zentralistische Bundesverwaltung einzuführen und schließlich die auseinanderlaufenden Teile Österreichs zusammenzuhalten. Dieser Geist war zugleich etwas was für ganz Österreich vorbildlich gewesen ist, der Geist der bereitwilligen Einordnung auch über damals bestandene partikularistische und autonomistische Tendenzen hinweg in das neue Österreich. Mit der Erinnerung an jene Zeit, da es eine wirkliche Erhebung der Geister zu einem neuen Vaterland gab, ist der Name Körner unlösbar verbunden.

Präsident des Nationalrates Kunschak sagte u.a.: Bürgermeister Körner war uns in der ersten provisorischen Gemeindeverwaltung nicht nur Beispiel, er war für uns eine dynamische Kraft. Den einen oder anderen mag damals oft das

banke Gefühl überkommen haben, wird unser Bürgermeister durchhalten und werden wir es mit ihm vermögen? Ihm ist es gelungen, den Beweis zu erbringen, daß das Durchhalten, das damals allgemein unserer Bevölkerung gepredigt wurde, voll und ganz in Erfüllung gegangen ist, aber unter der Führung des Bürgermeisters Körner.

Ich denke mit Schauern an die Zeit zurück, in der wir in Wien nicht nur einen Bürgermeister, sondern in jedem Bezirk einen Bürgermeister hatten. Aber Körner war in der damaligen nur russischen Zeit - die anderen Alliierten hatten sich noch nicht recht bemerkbar gemacht - dank seiner Kenntnis der russischen Sprache und seiner übrigen Eigenschaften der höchstberufene und befähigteste Dolmetsch der Stadt Wien, der Bevölkerung und ihrer Bedürfnisse. So oft er sich in die russische Kommandantur begab um irgend eine Beschwerde vorzubringen oder eine Bitte vorzutragen, wußten wir, daß es einen Schritt nach vorwärts für die Stadt Wien bedeutet. Präsident Kunschak gedachte des inzwischen verstorbenen Vizebürgermeisters Speiser, der zweifellos ein Opfer dieser "nörderischen Tage, Wochen und Monate" gewesen ist, der den Anforderungen dieser Zeit erlegen ist. Unser Bürgermeister, sagte Präsident Kunschak, hat durchgehalten. Er war ein Mann des starken Willens, ein Mann der frisch zuschlagenden Kraft und er hat schließlich den Erfolg an seine Seite gezwungen. Präsident Kunschak beglückwünschte schließlich den Bürgermeister nicht nur als ehemaligen Kollege sondern zugleich als Präsident des Nationalrates und schloß mit den Worten: "Glückauf für noch manche Jahr und für manche gesegnete Tätigkeit als Bürgermeister."

Vizebürgermeister Weinberger: Es ist schwer, nach all dem Lob noch etwas hinzuzufügen. Aber alles was gesagt wurde stimmt. Es ist auch richtig, daß es gut war, daß unser Bürgermeister einmal General gewesen ist. Er hat es dadurch leichter gehabt und das hat auch der Stadt und der Bevölkerung genügt. Aber noch wertvoller ist es, daß Bürgermeister Körner oben auch ein guter Mensch gewesen ist, vielleicht sogar kindhaft und sonnig, denn dadurch konnte er noch viel mehr Schwierigkeiten beseitigen. Besonders gut für die Stadt

aber war es, daß unser Bürgermeister aber stets auch ein wirklicher Demokrat gewesen ist. Ein Mann, der davon überzeugt ist, daß es der Demokratie nur nützen kann, wenn sich die Demokraten nicht gegenseitig unbringen, sondern lieber einander ergänzen, aneifern und zusammenarbeiten. Dafür möchte ich Bürgermeister Körner namens der Österreichischen Volkspartei in diesem Hause herzlich danken und ihm das Versprechen geben, daß wir unter seiner Führung gerne auch weiterhin dafür mitwirken wollen, daß in Wien zusammengearbeitet wird.

Altbürgermeister Seitz begrüßte Bürgermeister Körner in scherzhafter Weise als neues Mitglied der kleinen "Fraktion der Ehrenbürger der Stadt Wien".

Stadtrat Dr. Matejka erinnerte an eine Episode, die er vor drei Jahren, als die Bekanntschaft mit Bürgermeister Körner noch ganz jung war, erlebt hatte. Im Laufe eines Gesprächs, in dem ich von einiger Aufgeregtheit und Impulsivität ergriffen war, hat mich der Bürgermeister angeschaut sodaß ich zuerst den Eindruck hatte, daß wir uns nicht verstehen. Und er hat gesagt, daß er über die gesprochene Angelegenheit nicht unterrichtet sei. *Aber nehmen Sie zur Kenntnis, ich bin nicht unbelohnbar.* Und diese Tatsache, diese Einstellung und diesen Wunsch hat er in dieser Art nicht bloß einmal sondern immer wieder zum Ausdruck gebracht. Eben das ist es, was uns an Bürgermeister Körner immer wieder imponiert, daß er nicht belehrt, wie andere Menschen, sondern daß er selbst niemals unbelohnbar ist.

Nun richtete Bürgermeister Körner in seiner bescheidenen Art Worte des Dankes an die Versammelten. Wieder behauptete er, es sei eine Überschätzung seiner Person und seiner Tätigkeit, die in den eben gesprochenen Worten zum Ausdruck komme. Als ich zum Bürgermeister bestellt worden bin, sagte er, war ich mir vollkommen bewußt, daß ich von der Sache in großen und ganzen nur das verstehe, was man als Generalstäbler generalisieren nennt. Aber da man an mich appelliert hat, habe ich angenommen, weil ich gesehen habe, daß Mitarbeiter da sind, die den Verwaltungsapparat ausgezeichnet kennen, wie der von uns geschiedene Vizebürgermeister

Speiser, wie Vizebürgermeister Honay und andere. In diesem Moment war ich auch schon wieder Soldat und aus meiner Vergangenheit habe ich gewußt, was uns jetzt erwartet: Die Soldaten nennen das die Perlustrierung des Schlachtfeldes. Und wir haben die Kämpfspuren beseitigt und mit Hilfe der Russen Brücken gebaut. Und später haben uns auch die anderen Alliierten geholfen und sie helfen uns heute noch. Bürgermeister Körner erinnerte dann daran, daß die Bundesregierung sehr bald der Stadt Wien ihre Autonomie wiedergegeben hat. Und er dankte in herzlichen Worten den Bundespräsidenten und den Mitgliedern der Regierung für die vielfache Unterstützung und das Verständnis das sie immer wieder den Aufgaben und Bedürfnissen der Bundeshauptstadt entgegengebracht haben. Er richtete ferner Worte des Dankes an die ausländischen Hilfsaktionen, denen wir es zweifellos verdanken, daß wir unsere Kinder und Greise über den Berg gebracht haben. Zum Schluß richtete er an den Bundespräsidenten und an die Bundesregierung die Bitte, die Stadt Wien auch weiter zu unterstützen, auf daß die Entwicklung weiterhin aufwärtsgehe weil dies auch im Interesse des Gesamtstaates liegt.

Ein Gruß aus Eggenburg

Während dieser Feier erschienen zwei Zöglinge der Erziehungsanstalt der Stadt Wien in Eggenburg und überbrachten dem Bürgermeister die Glückwünsche der Anstalt und aller ihrer Insassen, sowie eine Mappe, in der in der Form von Zeichnungen, die sehr hübsch/^{und exakt}ausgeführt waren, die verschiedenen Berufe dargestellt sind, für die die Insassen der Anstalt vorbereitet werden. Bürgermeister Körner dankte bewegt den beiden Burschen, ließ sie bewirten und versprach ihnen, die Anstalt demnächst zu besuchen.
